

## Investor plant für Zehn-Hektar-Fläche

Von **Redaktion**,

26.09.2019 | 18:00 Uhr

Beckum (scl) - Das Projekt, das Martin Linnemann verfolgt, ist mehr als ehrgeizig. Das ehemalige Renfert-Firmengelände und sein Umfeld möchte der Baustoffhändler aus Münster im großen Stil entwickeln. Dort will er außer der neuen Feuerwache unter anderem 200 Wohnungen errichten.



Martin Linnemann hat skizziert, wie er sich die Nutzung des zehn Hektar großen Bereichs zwischen Konrad-Adenauer-Ring, Neubeckumer- und Hans-Böckler-Straße vorstellt.

Dazu kommen ein Kindergarten, eine Caritas-Werkstatt und ein Hotel. Mit den bisherigen Eigentümern der rund zehn Hektar großen Fläche sei er bereits so gut wie handelseinig, erklärte Linnemann im Gespräch mit der „Glocke“. Und mit der Stadt Beckum stehe er in konstruktiven Gesprächen. Nach eigenen Angaben verfolgt er seine Pläne bereits seit fünf Jahren, und hat bereits einiges an Arbeit und Geld hineingesteckt.

Was die unterschiedlichen projektierten Bauwerke eint, ist, dass sie aus Naturbaustoffen errichtet werden sollen. Gepaart mit einem nachhaltigen Energiekonzept der Kraft-Wärme-Kopplung erfüllten die Gebäude anspruchsvolle Umweltstandards, versicherte Linnemann. Das gelte auch für den Neubau der Feuerwache, den Linnemann L-förmig im Bereich Konrad-Adenauer-Ring / Neubeckumer Straße vorsieht. Ebenso wie eine Kindertageseinrichtung an der Hans-Böckler-Straße möchte der Planer die Wache selbst bauen und danach an den Träger vermieten. Das gleiche Verfahren ist auch für den Neubau eines 80-Betten-Hotels an der Einmündung Hans-Böckler- /Neubeckumer Straße vorgesehen. Für das Haus hat Linnemann nach eigenen Worten bereits einen Betreiber gewonnen.

Im Zentrum des überplanten Bereichs möchte der Investor 200 Wohnungen errichten, ausnahmslos barrierefrei und rollstuhltauglich. Sie sollen auf Dauer Mietwohnungen bleiben, etwa ein Drittel davon in Sozialbindung. Schließlich ist der Bau einer Behinderten-Werkstatt der Caritas, ebenfalls an der Hans-Böckler-Straße, vorgesehen. Das Beckumer Bahnhofsgebäude möchte Linnemann dem derzeitigen Eigentümer abkaufen und zum Stadtteiltreffpunkt für das neue Quartier machen. Die Überschüsse aus der Bewirtschaftung der Gebäude möchte Linnemann einer gemeinnützigen Stiftung übertragen, die sozialen Zwecken verpflichtet ist.

Zeitnah hofft Linnemann sein Projekt in den politischen Gremien behandelt zu sehen. Er beabsichtigt, die unterschiedlichen Vorhaben unter dem Dach einer eigens gegründeten Gesellschaft Zug um Zug abzuwickeln.

Texte und Fotos von die-glocke.de sind urheberrechtlich geschützt. Weiterverwendung nur mit Genehmigung der Chefredaktion.

Von **Redaktion**,  
26.09.2019 | 18:00 Uhr